

Und so, liebes Kind, ist es noch mit vielen Dingen in dieser Welt. Es giebt verschiedene Tugenden, die wenig Aufsehen machen, und glänzende Fehler, die der Thor bewundert. Ja, die Sünde selbst sucht uns durch angenehmen Schein zu verführen. Allein:

Die Sünde, die uns Lust verspricht,
ist süßes Gift, — o traun ihr nicht!“

Chr. Schmid.

85. Gefunden.

1. Ich ging im Walde
so für mich hin,
und nichts zu suchen,
das war mein Sinn.

2. Im Schatten sah ich
ein Blümlein stehn,
wie Sterne leuchtend
wie Auglein schön.

3. Ich wollt' es brechen,
da sagt' es fein:
„Soll ich zum Welken
gebrochen sein?“

4. Ich grub's mit allen
den Würzlein aus.
Zum Garten trug ich's
am hübschen Haus.

5. Und pflanz' es wieder
am stillen Ort.
Nun zweigt es immer
und blüht so fort.

Goethe.

86. Räthsel.

Ich bin eine Blume, wie Purpur so roth, doch bin ich auch giftig und bringe den Tod. Bin ich von Silber, Stahl oder Wein, so kann ich wohl nicht mehr gefährlich dir sein. Dann dien' ich zur Arbeit, und gegen den Stich des kleinsten der Spieße beschütze ich dich.

Fr. Hoffmann.

87. Die Gule.

Die Gule hat große, klare, bedächtige Augen und ein außerordentlich feines Gefieder. Ihr Flug ist so leise, daß auch das feinste Ohr nicht das geringste Geräusch dabei vernehmen kann. Sie sieht so unbefangen und arglos aus, daß man glauben sollte, man könnte ihr in allem vertrauen. Aber der Schein trügt. Sie hat einen krummen Schnabel und scharfe Krallen, was eine bedenkliche Sache ist. Auch